Jahresrückblick 2015

Pfarrei Aindling

Neujahrsempfang, Sternsinger, Osternacht,

Erstkommunion, Firmung,

Pfarrfest, Priesterjubiläum,

Hochzeitsmesse, 40 Jahre Kindergarten und vieles mehr…

Sternsinger werden an Neujahr ausgesendet

"Segen bringen, Segen sein" unter diesem Motto gingen die Sternsinger in der Pfarrei Aindling von Haus zu Haus, um den Segen Gottes zu den Menschen zu bringen. Am Neujahrstag entsendete Pater Babu die Sternsinger beim Gottesdienst. Gesammelt wurde in 2014 für Kinder in aller Welt, die an Mangel- oder Unter-ernährung leiden.

Neujahrsempfang im Aindlinger Pfarrheim

Bereits zum 12. Mal luden Marktgemeinde und Pfarrei Aindling zum Neujahrsempfang ins Pfarrheim ein. Pater Jiby, der die Vertretung von Pater Babu übernahm, begrüßte die rund 80 Gäste. Ihm gefiel, dass hier alle zusammen gekommen waren, um sich ein gutes neues Jahr zu wünschen. "Pater Babu und ich freuen uns, hier als Seelsorger tätig zu sein", sagte der Geistliche. Beide Priester hatten im September letzten Jahres erst ihre Tätigkeit in Aindling begonnen. Sein Dank galt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, besonders den Ehrenamtlichen, die mehr Leben und Freude in die Pfarrei bringen. Auch bei Bürgermeister Tomas Zinnecker bedankte sich Pater Jiby für die angenehme Zusammenarbeit. "Nicht umsonst heißt es in Deutschland: Vater Staat und Mutter Kirche", resümierte der Pater.

Kirchenpfleger Stefan Riegl wünschte allen ein gutes neues Jahr. Für 2015 ist im Frühjahr der Umzug der Pfarr- und Gemeindebücherei in die ehemaligen Räume des Schlecker-Marktes geplant. Nach dem Auszug der Bücherei wird im Pfarrheim das Pfarrbüro untergebracht, zudem wird voraussichtlich ab September ein Verwaltungsleiter für die gesamte Pfarreiengemeinschaft angestellt. Beim Aindlinger Kindergarten, der heuer sein 40-jähriges Jubiläum feiern kann, stehen noch ein paar Renovierungsarbeiten an. Der Dank des Kirchenpflegers galt aber vor allem den Vereinen und den Unterstützern der Kirche. "Bitte nicht nachlassen!", forderte er die Gäste auf.

Bürgermeister Tomas Zinnecker machte zu Beginn seiner Rede auf die Problematik im verschuldeten Griechenland und die Flüchtlingswelle aufmerksam. In der Marktgemeinde freute er sich über das neue Baugebiet "Am Erlberg" und "Zieglerweg". Im kommenden Jahr sind ein Radweg von Binnenbach nach Eisingersdorf sowie die weitere Sanierung der Mittelschule geplant. Auch er hob die Arbeit der Ehrenamtlichen besonders hervor. Mit einem Zitat von Gustav Knuth "Wenn die Pflicht ruft, gibt es viele Schwerhörige," endete der Bürgermeister seine Rede und war glücklich darüber, dass dies in Aindling nicht so sei.

Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang vom Musikverein Aindling. Den vorausgegangenen Gottesdienst hatte die Aindlinger Liedertafel gestaltet und die Sternsinger verabschiedeten sich mit 4.519,82 Euro gesammelten Spenden.

Neujahrskonzert in der Aindlinger Pfarrkirche

"Dir zu Ehren sind wir heute da, auch zum Dankeschön sagen für das alte Jahr", mit diesem Gedicht begrüßte Rosi Schur die rund 120 Gäste beim Neujahrskonzert des Musikvereins in der Aindlinger Pfarrkirche. Auch Pater Jiby hieß die Zuhörer willkommen und meinte: "Die Musik wird uns schwungvoll auf das neue Jahr einstimmen." Unter der musikalischen Leitung von Peter Weber spielte das Marktorchester Aindling, das Vororchester, die Altbairischen Musikanten sowie Holz- und Bläserensembles.

Der Beginn war gleich pompös mit dem Stück "Into the clouds" von Richard L. Saucedo, gespielt vom Marktorchester. Weihnachtlich ging es weiter mit der Bläsergruppe und dem Lied "Hört der Engel helle Lieder". Es folgte abermals das Marktorchester, diesmal mit dem ruhigen "Air for Band" von Frank Erickson. Der amerikanische Komponist aus dem 20. Jahrhundert ist bekannt für seine Werke und Arrangements für Blasorchester. Beschwingt zeigte sich das Klarinettenquintett mit "Freude über Freude" und auch das Holzbläserensemble mit Querflöten und Klarinetten zeigte beim Minuetto sein Können.

Über 40 Akteure spielten beim Neujahrskonzert, darunter viele junge Musiker. Das Marktorchester Aindling wurde erst in 2007 unter der Leitung von Peter Weber neu gegründet. Dazu gibt es das Vororchester, welches Mandy Winter dirigiert. Mit dem "Andachtsjodler" und dem Stück "As the Eagle flies" zeigten hier die Jüngsten bereits ihr Talent. Beim "Echo Choral" verteilten sich die Bläser in der Pfarrkirche, um so den Echo-Effekt zu erzeugen. Ein Gänsehautmoment war schließlich "Hobbits Dance and Hymn" gespielt vom Marktorchester. Die Symphonie von Johan de Meij, arrangiert von Paul Lavender, ist vielen bekannt aus der Film-Trilogie "Herr der Ringe".

"Unvorstellbar, wie schön dem Herrgott sein Lied klingt", sinnierte Rosi Schur in einem weiteren Gedicht darüber, wie schön es doch wäre, wenn alle Menschen in Harmonie miteinander leben würden. Mit dem schmissigen "Power Play" beendete das Marktorchester sein Konzert und Peter Weber bedankte sich bei allen, die trotz des schlechten Wetters gekommen waren. Da am Ende jetzt allerdings die Sonne durch die Kirchenfenster schien, vermutete Weber: "Vielleicht lag's an unserer Musik." Die Bläsergruppe setzte zum Schlusslied an mit dem Lob auf die Stadt Jerusalem "Tochter Zion", bevor lang anhaltender Applaus dem großartigen Konzert folgte.

Februar

Kinderfasching im Moosbräusaal

Groß war der Andrang beim Aindlinger Kinderfasching, den wie jedes Jahr der Pfarrgemeinderat organisierte. Prinzessinnen, Elfen, Piraten und Indianer tummelten sich im Mossbräu-Saal. Beim Hutspiel, Luftballone zertreten oder der Reise nach Jerusalem hatten die Buben und Mädchen viel Spaß. Auch Pater Jiby mischte sich unter die Maschkeras. Großen Applaus gab es für den Auftritt der Kinder-Showtanzgruppe aus Neukirchen. Die "Sweeties" und "Diamonds" mit dem Prinzenpaar zeigten bei drei Tänzen ihr Können und begeisterten das Publikum.

Maria Lichtmess mit Erstkommunionkindern

Zahlreiche Gläubige waren an Maria Lichtmess in die Aindlinger Pfarrkirche gekommen. Zusammen mit den Erstkommunionkindern zog Pater Jiby bei der Lichterprozession durch die Pfarrkirche. Am Ende des Gottesdienstes bekamen die Kinder und Erwachsenen den Blasiussegen. Dieser geht auf den Heiligen Blasius von Sebaste zurück und soll vor Halskrankheiten schützen.

Firmvorbereitung beginnt

Knapp 100 Jugendliche bereiteten sich in der Pfarreiengemeinschaft Aindling auf Ihre Firmung vor. Am ersten Vorbereitungsnachmittag im Aindlinger Pfarrheim erfuhren die Buben und Mädchen, was Firmung überhaupt ist und was es mit dem Geist Gottes auf sich hat. In Gruppenarbeiten durften sie sich Gedanken machen, wer oder was ihnen im Leben wichtig ist. Daneben wurden die Lieder für den Firmungsgottesdienst geübt und am Ende Plakate mit Schatztruhen gebastelt. Jeder Firmling konnte hier seine Wünsche aufschreiben und in seine Schatztruhe hineinlegen. Die Plakate waren in der jeweiligen Pfarrkirche vor Ort zu sehen.

März

Firmlinge sammeln für Aichacher Tafel

Die Firmlinge der Pfarreiengemeinschaft Aindling bereiten sich auf ihre Firmung mit verschiedenen sozialen Projekten vor. Deshalb standen im März Firmlinge vor dem Penny- und Edeka-Markt in Aindling. Mit der Aktion “Ein Teil mehr” baten die Jugendlichen die Kunden des Supermarktes bei ihrem Einkauf etwas zusätzlich einzukaufen und dies der Aichacher Tafel zu spenden. Gewünscht waren vor allem haltbare Waren wie beispielsweise Nudeln, H-Milch oder Marmelade. Die Aichacher Tafel versorgt zweimal wöchentlich Bedürftige des Landkreises mit Lebensmitteln. Am Ende konnten sich die Firmlinge über 91 Kisten voll mit Lebensmitteln freuen. In den Osterferien brachten sie die Lebensmittel zur Aichacher Tafel. Das Busunternehmen Hedorfer stellte hierfür kostenlos einen Bus zur Verfügung.

Foto: Maria Lindermeir

Palmsonntag mit leichtem Regen

Am Palmsonntag trafen sich die Gläubigen in Aindling zunächst an der Mariengrotte beim Friedhof. Pater Babu und Geistlicher Rat Ernst kamen mit Palmzweigen begleitet von den Ministranten. “Die Zweige zeigen unsere Liebe und Treue zu Jesus. Wir sollen ihm nachfolgen, auch wenn es manchmal schwer ist”, sagte Pater Babu zu Beginn. Nach dem Evangelium segnete der Priester die Zweige und gemeinsam ging man zurück in die Pfarrkirche, um dort in der Lesung vom Leiden Jesu Christi zu hören.

April

Osternacht feierlich eröffnet

Zum Gottesdienst in der Osternacht trafen sich zahlreiche Gläubige in der Aindlinger Pfarrkirche. Zu Beginn der Messfeier wurde vor der Kirche das Osterfeuer von Pater Babu gesegnet und die Osterkerze daran entzündet. Gemeinsam mit den Ministranten und Erstkommunionkindern zog der Geistliche feierlich in die Pfarrkirche ein. Die Ministranten verteilten das Osterlicht an die Gläubigen und nach und nach wurde es heller in der Pfarrkirche. “Das Licht ist Zeichen der Auferstehung”, sagte Pater Babu in seiner Predigt. Zum Schluss segnete der Pfarrer noch die mitgebrachten Speisen und wünschte allen ein frohes Osterfest.

Erstkommunion in Aindling

“Jesus, das Brot des Lebens”, unter diesem Motto bereiteten sich in den vergangenen Wochen 14 Erstkommunionkinder in der Pfarrei Aindling auf ihren großen Tag vor. Die 5 Buben und 9 Mädchen saßen während des Gottesdienstes rund um den Altar und beteten zusammen mit Pater Babu, bevor sie zum ersten Mal den Leib und das Blut Christi bekamen. Auf dem Bild sind zu sehen jeweils von links nach rechts: (vordere Reihe) Melissa Wienalek, Johannes Lesti, Jennifer Sailer, Peter Lachmayr, Joán Schmidt, (mittlere Reihe) Michael Berchtenbreiter, Fabrizia Klopf, Johannes Münch, Lilian Colshorn, (hintere Reihe) Manuel Riß, Madeleine Letzner, Nicole Drescher, Maya Müller, Michelle Kurz zusammen mit Pater Babu und den Ministranten.

Firmlinge schicken Schiffchen auf den Weg

Beim zweiten Firmvorbereitungsnachmittag der Firmlinge aus den Pfarreien Aindling und Willprechtszell trafen sich die Firmlinge mit ihren Paten zunächst im Aindlinger Pfarrheim. Hier hörten sie alles zum Ablauf der Firmung, besuchten später auch die Pfarrkirche und schickten zusammen mit ihren Paten kleine Schiffchen auf den Weg.

Fotos: Monika Barl

Kindergarten feiert 40. Geburtstag

Foto: Monika Bissinger

"Wir feiern heut ein Fest und kommen hier zusammen", mit diesem Lied begann der Wortgottesdienst zum 40. Geburtstag des Aindlinger Kindergartens. Pater Jiby begrüßte die kleinen Gäste in der Aindlinger Pfarrkirche. In seiner Predigt sagte der Geistliche: "Jesus hat etwas ganz Wichtiges gesagt: Lasset die Kinder zu mir kommen. So machte er deutlich, dass ihm Kinder wichtig sind und er sie beschützt."

Die Kindergartenkinder zeigten mit Bildern, wie Gott nach und nach die Welt erschuf. Dazu sangen die Buben und Mädchen das Lied "Er hält die ganze Welt in der Hand". Monika Bissinger, Leiterin des Aindlinger Kinderhauses, erinnerte an die Anfangszeiten des Kindergartens. Nach zähen Verhandlungen hatten Kirchenstiftung und Marktgemeinde 1974 beschlossen, auf dem ehemaligen Aindlinger Sportplatz einen Kindergarten zu bauen, da die eigentliche "Kinderbewahranstalt" zu klein geworden war. Im Juni 1975 konnte der Neubau schließlich feierlich von Bischof Rudolf Schmid eingeweiht werden. Für 20 Jahre übernahmen die Dillinger Franziskanerinnen rund um Oberin Stilla Hönig die Leitung. Mit Öffnung der Altersgrenze nach oben und unten wurde aus dem reinen Kindergarten in Jahr 2007 ein Kinderhaus.
"In den letzten 40 Jahren waren rund 2.500 Kinder in unserem Kinderhaus", hatte Monika Bissinger ausgerechnet. "Es gab viele schöne Erlebnisse, aber auch viele Tränen", so die Leiterin weiter. Ihr Dank galt allen, die geholfen hatten, dieses Fest vorzubereiten. Auch Kirchenpfleger Stefan Riegl sagte Danke, an alle Menschen, die in den letzten 40 Jahren den Kindergarten gebaut, erhalten und daran gearbeitet haben.

Dass 40 Jahre ein Grund zum Feiern sind, meinte auch Bürgermeister Tomas Zinnecker. Sein Dank galt jenen, die aus dem Kindergarten eine große, moderne Kindertagesstätte machten. "Doch die Räume allein sind es nicht", so der Bürgermeister. "Eine gute Kita macht das Personal aus, das bei uns hervorragende Arbeit leistet."
Nach der Messfeier ging es für Groß und Klein ins Kinderhaus. Mehrere Zelte waren im Garten aufgebaut und das Mittagessen vorbereitet. Am Nachmittag konnten sich die Kleinen im Garten austoben, beim Kinderschminken zum Schmetterling und Marienkäfer werden oder am Glücksrad drehen. Zum Abschluss durften die Buben und Mädchen Luftballone mit Postkarten in den Himmel steigen lassen.

Firmung in der Pfarreiengemeinschaft

“Wenn ich nicht mehr bei euch bin, sende ich euch einen Beistand: Den heiligen Geist”. Mit diesen Worten begrüßte Domkapitular Msgr. Dr. Wolfgang Hacker die Firmlinge zusammen mit ihre Paten und Familienangehörigen in der Aindlinger Pfarrkirche. 99 Jugendliche erhielten das Sakrament des Heiligen Geistes. Mit dabei waren neben Pater Babu auch Pater Jiby und Geistlicher Rat Edmund Ernst. Die musikalische Umrahmung übernahm der Venite!-Chor, die Kyrie-Rufe und Fürbitten wurden von Firmlingen vorgetragen. In seiner Predigt erzählte der Domkapitular von Schätzen, die uns am Herzen liegen. Bei manchem ist das der Fußballgott, etwas aus dem Apple-Store und natürlich die Freunde und Familie.

“Wir alle haben Schätze zu Hause”, so der Geistliche weiter. Auch er habe mit seiner Katze Hannibal einen Schatz daheim. “Wir brauchen keine Angst zu haben, alleine dazustehen. Gott geht mit dir.” Passend dazu sang der Venite!-Chor während der Firmspendung das Lied “Neben dir will ich immer nur gehn”. Am Ende bedankten sich zwei Firmlinge bei Domkapitular Wolfgang Hacker mit einem Korb voller Köstlichkeiten aus der Region. Davon müsse er wohl Hannibal auch ein bisschen was abgeben, mutmaßte der Geistliche, bevor er den Segen sprach. Mit dem Lied “Großer Gott wir loben dich” endete der Firmungsgottesdienst.

Kindergottesdienst im Aindlinger Pfarrheim

Zum Kindergottesdienst waren die Kleinsten der Pfarrei in das Aindlinger Pfarrheim eingeladen. Thema war diesmal “Gemeinsam sind wir stark”. Dass man manchmal nur gemeinsam etwas schaffen kann, hörten die Kinder in einer Geschichte. Dort ging es darum, dass ein Ball in einem Basketballkorb stecken blieb und die vier Kinder diesen nur gemeinsam dort herausbekamen. Mit Liedern, Fürbitten und dem Vater-unser-Gebet wurde die Andacht abgerundet.

Pater Babu feiert Priesterjubiläum

Zur Feier des 25-jährigen Priesterjubiläums von Pater Babu fand in der Aindlinger Pfarrkirche ein Dankgottesdienst statt. Zusammen mit den Ortsvereinen und Ministranten der Pfarreiengemeinschaft Aindling zog der Festzug, angeführt von der Aindlinger Blaskapelle, zur Pfarrkirche St. Martin. Begleitet wurde Pater Babu von seinen Gästen Domvikar Christoph Hänsler, P. Provinzial Helmut Scharler SAC, Dr. Georg Augustin SAC, P. Alexander Holzbach SAC sowie Geistl. Rat Edmund Ernst und Pater Jiby.

Sein Mitbruder Dr. Georg Augustin begrüßte die Gläubigen in der Pfarrkirche. “Am 19. Mai 1990 wurde Pater Babu mit 26 Jahren zum Priester in Kerala, Indien geweiht,” erzählte der Mitbruder. Seit zwölf Jahren ist Pater Babu nun in Deutschland und seit einem knappen Jahr Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft Aindling.

Pater Alexander Holzbach ging in seiner Predigt zunächst auf die vom Unwetter betroffenen Nachbargemeinden ein. “Wir kommen jeden Sonntag und bringen viel Gutes, aber auch viel Schweres mit vor den Altar,” meinte der Pater im Hinblick auf die vom Tornado zerstörten Häuser. “Wir sollen Zeugen der frohen Botschaft Jesu Christi im Alltag sein,” so Holzbach weiter. “Als Pater Babu damals als junger Pallotiner zum Priester geweiht wurde, hat er ‘Ja’ gesagt zu seiner Sendung.” Hier in der Pfarreiengemeinschaft musste er schließlich viele neue Wörter lernen und Pater Holzbach zählte dabei mit einem Augenzwinkern alle Ortschaften der Pfarreiengemeinschaft auf.

Zum Ende der Messfeier bedankte sich Pastoralratsvorsitzende Centa Plöckl bei Pater Babu, für den Priester sein nicht nur Berufung, sondern auch eine Herzensangelegenheit sei. Domvikar Christoph Hänsler überbrachte die offiziellen Glückwünsche der Diözese. Nebenzu übernimmt Pater Babu auch die Ausbildung der ausländischen Priester in der Diözese. “Pater Jiby weiß ein Lied davon zu singen, hat er doch kürzlich erst einige Prüfungen abgelegt.” Für diese Mühe und das Amt als Pfarrer sprach ihm der Domvikar seinen Dank aus. P. Provinzial Helmut Scharler von den Pallotinern ist “stolz auf unseren Sohn”. Er deklarierte Pater Babu zum “Erfolgsrezept”, über den die Leute hier schon sagen, er sei der “deutsche Inder”. Spricht er doch die deutsche Sprache hervorragend. Auch die politische Gemeinde freute sich mit Pater Babu. Petersdorfs Bürgermeister Richard Brandner nahm die Vorlage von Helmut Scharler auf und meinte dazu: “Wir müssen uns bemühen, aus ihm noch einen bayerischen Inder zu machen.” Die drei Bürgermeister Tomas Zinnecker, Carl Konrad und Richard Brandner hatten jeweils ein Geschenk der Gemeinden für den Pater im Gepäck.

Das große Geschenk gab es dann aber erst auf dem Vorplatz der Kirche. Pater Babu durfte einen Baum pflanzen. “Und da zu jedem Baum auch eine Bank gehört”, meinte Centa Plöckl, überrreichte ihm die Pfarreiengemeinschaft noch die passende Bank dazu. Pater Babu ließ es sich nicht nehmen, darauf gleich Probe zu sitzen.

Hochzeitsmesse mit Ehepaaren

Zur Hochzeitsmesse waren alle Ehepaare der Pfarreiengemeinschaft Aindling in die Pfarrkirche St. Martin eingeladen. Mit dabei waren auch 12 Jubelpaare, welche heuer ein besonderes Ehe-Jubiläum feiern können, wie Maria und Wilhelm Lindermayr aus Schönleiten. Sie können auf 65 gemeinsame Jahre zurückblicken. In seiner Predigt hatte Pater Bubu zehn gute Gründe für die Ehe parat. Einer davon ist, dass sich jeder Mensch nach Liebe sehnt und die Ehe ein Versprechen mit Leib und Seele ist. “Einen brauchst du auf dieser Welt”, sagte der Pater und schloss mit dem gleichnamigen Gedicht von Emmy Grund seine Predigt. Am Ende segnete er die Ehepaare und gemeinsam traf man sich im Pfarrheim zum Sektempfang.

Juni

Fronleichnamsprozession

Zahlreiche Gläubige, Vereine mit ihren Fahnenabordnungen, Erstkommunionkinder und Firmlinge begleiteten Pater Babu mit dem Allerheiligsten bei der Fronleichnamsprozession durch die Straßen von Aindling. Angeführt wurde der Zug bei strahlendem Sonnenschein von der Aindlinger Blaskapelle. An den vier Altären übernahm der Kirchenchor die musikalische Umrahmung.

Firmlinge spenden für Tornado-Opfer

Während der Firmvorbereitung in der Pfarreiengemeinschaft Aindling bastelten die Buben und Mädchen Osterkerzen und verkauften diese in den jeweiligen Pfarrkirchen. Den Erlös aus dem Verkauf spendeten die Firmlinge nun den Tornado-Opfern der Gemeinde Affing. Bei der Abendmesse in Gebenhofen überreichten sechs Firmlinge Pater Dominikus einen Umschlag mit 500 Euro.

Pfarrausflug an den Irschenberg

Beim diesjährigen Pfarrtagesausflug der Pfarreiengemeinschaft Aindling ging es an den Irschenberg. Zunächst war eine Bergmesse an der Wallfahrtskirche in Wilparting geplant. Aufgrund des unbeständigen Wetters entschloss man sich jedoch, den Gottesdienst in der Kirche abzuhalten. Im Anschluss an die Messfeier erzählte der dortige Mesner von der Geschichte der Wallfahrtskirche, die den beiden Heiligen Marinus und Anian geweiht ist.

Zum Mittagessen kehrten die über 40 Pilger im Gasthof “Zum Moar” in Wilparting ein. Danach ging es mit dem Bus weiter an den Tegernsee. Dort konnte man am Ufer entlang spazieren oder sich zu einer Tasse Kaffee niederlassen. Den Abschluss des Ausflugs bildete eine Schifffahrt auf dem Tegernsee. Mit dem Ausflugsschiff steuerte man entlang des südlichen Teils des Sees nach Rottach-Egern, Bad Wiessee und Gmund, bevor es mit dem Bus wieder zurück gen Heimat ging.

Juli

Kindergottesdienst "Der verlorene Sohn"

Zum Kindergottesdienst trafen sich die Kleinsten der Pfarrei in den Räumen der Maxigruppe im Aindlinger Pfarrheim. Dort hörten die Buben und Mädchen die Geschichte aus der Bibel über den verlorenen Sohn. So lernten sie, dass egal, was sie auch manchmal “anstellen”, sie immer zu Mama und Papa kommen können. Mit Liedern und Fürbitten wurde die Andacht abgerundet.

August

Aindlinger Pfarrfest “Mit Jesus in die Ferien”

"Mit Jesus in die Ferien” hieß das Motto des diesjährigen Aindlinger Pfarrfests. Beim Gottesdienst packten die Kinder zusammen mit dem Kinder- und Familiengottesdienstteam einen Koffer. Die Buben und Mädchen wussten allerhand Sachen, die man in den Urlaub mitnehmen muss, wie zum Beispiel ein Kuscheltier, Schlafanzug oder auch ein Buch. Am Ende sollte auch Gottes Segen mit eingepackt werden, der jeden auf seiner Reise begleiten und beschützen soll. Zu den Kyrie-Rufen ließen die Kinder dann Luftballone platzen, so wie man vor Ärger über etwas oder aus Freude auf den Urlaub platzen könnte. Im Anschluss an die Messfeier fanden sich rund 150 Besucher zum Mittagessen am Pfarrheim ein. Mit Rollbraten oder Schnitzel und später noch bei Kaffee und Kuchen konnte man sich stärken. Für die Kleinen gab es einen Bonbon-Regen, Luftballon-Tiere oder Lesezeichen zum Selberbasteln. Auch Nägel schlagen oder Dosenwerfen standen auf dem Programm. Die Lose für die Tombola waren innerhalb kürzester Zeit ausverkauft.

Knifflig war für einige Besucher das Bilderrätsel mit Fotos von Gebäuden oder markanten Punkten in Aindling. Es handelte sich bei den Bildern um Nahaufnahmen bzw. kleine Ausschnitte. Auf einem Bild war beispielsweise nur “AUS” zu lesen. Findige Rater wussten natürlich gleich, dass es sich hier um die Schautafel vor dem Rathaus handelte und nur die letzten drei Buchstaben zu sehen waren. Am Ende hatten 21 Mitspieler richtig getippt, so dass die Preise ausgelost wurden. Anika Weindl nahm in Vertretung ihres Vaters Josef Weindl den ersten Preis, einen Nebelbrunnen, entgegen. Hermann Schmid konnte als weiterer Gewinner Abdeckhauben für seine Autoreifen ergattern.

September

Neuen Gemeindereferenten begrüßt

Der neue Gemeindereferent Alwin Smalldridge stellte sich am letzten Septembersonntag auch in der Aindlinger Pfarrkirche vor. Im Anschluss an die Messfeier komnte man mit ihm ins Gespräch kommen. Der Pfarrgemeinderat hatte dafür Kaffee und Nusszopf vorbereitet.

Alwin Smalldridge kommt aus Augsburg und wird für 20 Stunden wöchentlich in der Pfarreiengemeinschaft arbeiten und auch in der Schule unterrichten. Hauptsächlich ist er für Kinder- und Jugendarbeit zuständig. So wird er auch die Erstkommunionkinder auf ihren großen Tag und die Jugendlichen auf die Firmung vorbereiten.

Venite!-Chor feiert 10-jähriges Jubiläum

“Mach dich auf, denn Gott will dir begegnen”, mit diesem Lied eröffnete der Venite!-Chor sein Jubiläumskonzert in der Aindlinger Pfarrkirche. Zehn Jahre zuvor hatten sich junge und junggebliebene Sängerinnen und Sänger aufgemacht, einen Chor zu gründen. Zum Weltjugendtag im August 2005 in Köln sollten im Vorfeld ausländische Jugendliche in der Pfarrei Aindling die “Tage der Begegnung” verbringen. Um gemeinsam einen jugendlichen Gottesdienst zu gestalten, hatte Kirchenchorleiterin und Organistin Elisabeth Friedel damals einen Weltjugendtagschor ins Leben gerufen. Zehn Jahre später durfte deshalb beim Konzert das Mottolied zum Weltjugendtag in Köln nicht fehlen: “Wir sind gekommen, um ihn anzubeten”. Das Lied war Namensgeber für den Chor, heißt es doch im Refrain “Venite!”, was “Kommt!” bedeutet.
Wie in dem Lied “Schritt für Schritt” von Eric Bond erarbeitete sich der Chor in den letzten zehn Jahren nach und nach zahlreiche Stücke. 17 davon wurden beim Konzert vorgetragen, dazwischen wurden die Lieder mit Bibelstellen und der Geschichte des Chors umrahmt. Begleitet wurde der Chor am Schlagzeug von Roland Stürzenhofecker und Thomas Meiringer an der E-Gitarre. Chorleiterin Elisabeth Friedel spielte zusätzlich am E-Piano.

Gefühlvoll ging es zusammen mit Franziska Durner am Saxophon weiter mit “Dir vertrau ich mich an” und “Schatzsucher” von Kathi Stimmer-Salzeder. Ein weiteres Mottolied zum Weltjugendtag folgte mit dem mehrstimmigen “Jesus Christ, you are my life”. Mit einem Solopart begann Carola Stampfli das Stück “Ihr sollt ein Segen sein”, bei dem der Chor vierstimmig zum Refrain einsetzte und mit einer A-cappella-Stelle überraschte. Bei dem Lied “Du bist da” spielten Carmen Karacan (Querflöte) und Lucia Köhn (Klarinette) zum Chorgesang. Zum Mitwippen lud anschließend das schmissige “Shine, Jesus shine” von Graham Kendrick ein. Seinen absoluten Höhepunkt fand das Konzert mit dem ausdrucksvollen Lied “Here I am, Lord” von Daniel L. Schutte. In dem englischen Lied stellt sich Gott die Frage, wen er zu den Menschen, die sich von ihm abgewandt haben, die weinen oder im Dunkeln leben, entsenden könne. Die Männer begannen hier mit einem Solopart und der Chor antwortete mit “Hier bin ich, Gott. Bin ich es, Gott? Ich habe gehört, dass du mich gerufen hast.” Passend zum Schluss verabschiedete sich der Chor mit dem Lied “Du führst uns hinaus ins Weite”.

Erntedankfest gefeiert

“Vergiss nicht zu danken” hieß das Motto zum Erntedankfest. Beim Familiengottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche brachten Kinder die Gaben zum Altar und in einer Geschichte dankten sie für das Brot: Zuerst galt der Dank der Bäckereiverkäuferin. Diese schickte das Kind aber weiter zum Bäcker, da er ja für das Brot zuständig sei. Doch ohne Mehl kann auch der Bäcker kein Brot backen, so dass das Mädchen zum Müller ging. Der wiederum schickte es zum Bauern weiter, der das Getreide für das Mehl anbaut. Der Kinderchor St. Martin begleitete den Gottesdienst musikalisch und am Ende gab es noch Gemüsesticks und Brot für die Kleinen.

Neue Ministranten in Eisingersdorf

Bei der Abendmesse haben die Gläubigen in Eisingersdorf (Markt Aindling) jetzt ihr Erntedankfest gefeiert. Gleichzeitig wurden zwei Ministranten verabschiedet und drei neue Messdiener ins Amt eingeführt. Pater Babu sagte den jungen Buben, dass sie sich wie ihre Vorgänger auf ihr Amt freuen sollten. Er dankte auch den Eltern, die dieses Amt mit ermöglichten. Im Bild (hinten, von links) Mesnerin Irmgard Mühlpointner, Lara Sturm, die verabschiedet wurde, Pater Babu, Veronika Schoder, (vorne, von links:) Thomas Sauer, Leon Strohhofer und Louis Korntheuer. Ebenso ausgeschieden ist Nadine Winter, die an diesem Abend aber nicht dabei war. Foto: Josef Kigle

Patrozinium in Aindling und Einweihung der neuen Pfarrbüroräume

“Ein wichtiger Schritt auf dem Weg als Pfarreiengemeinschaft”, beschreibt Domkapitular Dr. Michael Kreuzer die neuen Pfarrbüroräume im Aindlinger Pfarr- und Jugendheim. Zusammen mit Pater Babu, Pater Jiby und Geistlichem Rat Edmund Ernst zelebrierte der Domkapitular den Gottesdienst und segnete im Anschluss die neuen Räume im Pfarrheim.

Domkapitular Dr. Kreuzer gratulierte den Aindlingern zum Festtag, da die Pfarrkirche St. Martin zugleich ihr Patrozinium feierte. Der Aindlinger Kirchenchor sang zusammen mit dem Orchester die “Kleine Orgelsolomesse” von Wolfgang Amadeus Mozart und sorgte damit für den besonderen, feierlichen Rahmen. In seiner Predigt meinte der Domkapitular, dass ein Pfarrbüro in erster Linie zweckmäßig eingerichtet sein muss: “Man braucht die richtige Technik, das Ambiente und man muss dort arbeiten können. Doch ein Pfarrbüro ist auch ein Ort der Nächstenliebe und des Glaubens.” Viele Gespräche werden in einem Pfarrbüro geführt über Trauer, Freude über ein Neugeborenes oder eine Hochzeit. Mit einem “Vergelts Gott, den Menschen, die dort arbeiten” beendete er seine Predigt.
Kirchenpfleger Stefan Riegl bedankte sich am Ende der Messfeier bei allen, die am Umbau mitgeholfen haben. Rund 300.000 Euro wird der Umbau kosten, wovon bisher 280.000 Euro verbaut wurden. “Lediglich die Umstellung der Heizung auf Gas fehlt noch”, so der Kirchenpfleger. Die Kosten wurden zu 100 % vom Bistum Augsburg finanziert.
Im Anschluss an die Messfeier versammelte sich die Geistlichkeit zusammen mit den Kirchenbesuchern im Aindlinger Pfarrheim. Domkapitular Dr. Kreuzer segnete die neuen Räume. Im Erdgeschoss befindet sich nun das Pfarrbüro und das Büro des Pfarrers. Im 1. Stock werden künftig Kirchenpfleger Stefan Riegl, Gemeindereferent Alwin Smalldridge und ein Verwaltungsleiter Platz finden. Zudem wurde der Sitzungsaal renoviert. Im 2. Stock sind weiterhin die Räume der KAB und der Chorraum. Zusätzlich wurde hier eine Toilette eingebaut. Domkapitular Dr. Kreuzer zeigte sich begeistert von den großzügig gestalteten Räumen und auch die Besucher fanden Gefallen daran. Zum Abschluss waren alle zum Weißwurstessen eingeladen, welches der Pfarrgemeinderat organisiert hatte.

Edmund Ernst feiert 80. Geburtstag

Mit einem Dankgottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche feierte Geistlicher Rat Edmund Ernst seinen 80. Geburtstag. 33 Jahre lang war der Geistliche Pfarrer in Aindling und später auch für Todtenweis zuständig. Obwohl er mittlerweile seit 13 Jahren im Ruhestand ist, nimmt er noch immer zu Hochfesten als Priester an den Gottesdiensten teil. “Er ist wie ein Großvater für mich”, sagte deshalb Pater Babu und beglückwünschte Ernst zu seinem runden Geburtstag. “Als ich im letzten Jahr nach Aindling kam, waren seine Präsenz und freundlicher Umgang deutlich zu spüren”, sagte Pater Babu weiter über den Jubilar. Auch Bürgermeister Tomas Zinnecker hatte Glückwünsche parat. “Edmund Ernst ist Ehrenbürger von Aindling. Das hat er sich redlich verdient”, so der Bürgermeister. In seinen 33 Jahren durfte der Geistliche Rat viele Großprojekte betreuen, wie der Bau des Kindergartens und Pfarrheims sowie die Kirchenrenovierung. “Er war immer für seine Gemeinde da”.

Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl überreichte dem Jubilar eine Kerze. “Wenn es Ihnen mal nicht so gut geht, dann zünden Sie einfach die Kerze an, dann wird es bestimmt besser”, meinte die Vorsitzende, die noch das Gedicht von der “Lebensuhr” vortrug. Geistlicher Rat Edmund Ernst war sichtlich gerührt. “Mit 80 Jahren gehen einem so manche Gedanken durch den Kopf”, sinnierte Ernst, “Danke Gott, dass du mich all die Jahre gehalten hast.” Zum Abschluss sang die Pfarrgemeinde noch das Geburtstagslied “Viel Glück und viel Segen”.

Neue Ministranten in Aindling

In der Pfarrei St. Martin in Aindling wurden beim Sonntagsgottesdienst am ersten Advent zwei neue Ministranten in den Dienst der Messdiener aufgenommen. Johannes Münch und Joan Schmidt bekamen von Kaplan Jiby das Ministranten-kreuz umgehängt, das sie während ihrer Ministrantenzeit tragen.

Im Bild hinten von links: Mesner Erwin Friedel, Sabine Stransky, Elias Friedel, Hanna Drotleff, Dominik Friedel, Lisa Stampfli, Johanna Stransky (vorne von links) Johannes Münch, Kaplan Jiby und Joan Schmidt

Bild und Text: Sofia Brandmayr

Familiengottesdienst in Aindling

Beim Familiengottesdienst in der Aindlinger Pfarrkirche trafen sich Weihnachtsmann und Nikolaus und diskutierten über die jeweilige Daseinsberechtigung des anderen. Der Weihnachtsmann freute sich, dass er Geschenke zu den Kindern bringen dürfe. Doch der Nikolaus meinte, Geschenke brächten nur kurze Freude. Viel wichtiger sei die Nächstenliebe und die Botschaft Gottes: „Weihnachten ohne Jesus ist nur fauler Zauber“, so der Nikolaus. Trotzdem hatten beide am Ende des Gottesdienstes ein paar Kleinigkeiten wie Mandarinen oder Schokolade für die Buben und Mädchen im Sack. Musikalisch umrahmt wurde die Messfeier vom Venite!-Chor und dem Kinderchor St. Martin, der dem Nikolaus ein Lied sang.

Erstkommunionkinder stellen sich vor

Beim Familiengottesdienst am Nikolaustag stellten sich die Erstkommunionkinder 2016 vor. Unter dem Motto “Jesus, die Liebe Gottes” bereiten sich 21 Buben und Mädchen auf ihren großen Tag im April nächsten Jahres vor:

Jeweils von links nach rechts
(vordere Reihe): Verena Dohl, Clara Friedel, Kimi Braun, Alexander Gump, Sebastian Wetzstein, Simon Stoll
(mittlere Reihe): Julia Paula, Sophia Paula, Johanna Riegl, Hanna Kos, Sebastian Gamperl, Moritz Schlecht
(hintere Reihe): Kimberley Schamberger, Clara Domke, Katharina Niesner, Maya Escher, Annika Brieschenk, Joy Kauer, Josef Schmid, Maximilian Wittek, es fehlt: Lara Wiche

Weihnachtlicher Seniorennachmittag

Besinnlich und lustig war es beim Seniorennachmittag in Aindling. Über 50 Seniorinnen und Senioren kamen ins Aindlinger Pfarrheim, wo der Pfarrgemeinderat ein weihnachtliches Programm zusammengestellt hatte. Pfarrgemeinderatsvorsitzende Franziska Kölbl begrüßte die Gäste und Pfarrer Babu erzählte die Geschichte „Ich bin mehr als nur eine Kerze“. Vom Streit der Adventskerzen, wer denn nun die schönere oder hellere sei, konnte Maria Schwegler berichten. In einem Nikolausspiel kam der Nikolaus zu einer Familie mit einem Bub. Dieser sollte dem Nikolaus ein Gebet vortragen.

Das hatte der Bub (Sebastian Gamperl) aber längst wieder vergessen, was den Vater (Michael Pollety) sehr in Rage brachte und auch die besänftigenden Worte der Mutter (Sofie Höger) sowie des Nikolauses (Rita Herb) prallten am Vater ab.
Dazwischen wurden Weihnachtslieder gesungen und gespielt mit Erwin Schaffelhofer am Keyboard und Chiara Reinthaler an der Flöte. Von einer Weihnachten, wie es früher einmal war, erzählte nach der Kaffeepause Johanna Möst-Heinrich in einem Gedicht. Passend dazu begeisterten Karina und Erwin Schaffelhofer gemeinsam mit dem Lied „A Weihnacht wie’s früher war“. Franziska Kölbl wünschte zum Abschied allen ein frohes Weihnachtsfest und mit dem Gedicht über die „Stille Zeit“ ging der Seniorennachmittag zu Ende.

"Stille Nacht" bei der Christmette

Zahlreiche Gläubige fanden sich zu später Stunde in der Aindlinger Pfarrkirche zur Christmette an Heilig Abend ein. Pfarrer Babu und die Ministranten zogen zusammen mit einer Engelsschar sowie Maria und Josef mit dem Jesuskind in die Pfarrkirche ein. “Schweig, schweig, still, weil’s Kindlein schlafen will” sangen die Kinder zu Beginn der Messfeier. In seiner Predigt erzählte Pfarrer Babu, dass es sich mit dem Jesuskind verhält wie beim Besuch eines 3D-Films, bei dem man die 3D-Brille nicht aufsetzt: “Ohne die Brille des Glaubens, sieht man das Kind in der Krippe nicht als das Wunder”, so der Geistliche. Mit dem Lied “Stille Nacht, heilige Nacht” fand die Messfeier ihren Abschluss. Danach konnten die Besucher das Friedenslicht aus Bethlehem in ihren Laternen mit nach Hause nehmen.

Layout sowie alle Bilder und Texte (sofern nichts anderes angegeben): Karina Schaffelhofer

Chronik 2015

Getauft wurden

Katharina Maria Schmid
Melina Maria Hirsch
Lukas Mayr
Fabian Bredy
Marina Sophia Held
Amelie-Maria Schamberger
Anna Charlotte Marquard
Jonas Vincent und David Sebastian Biehler
Johannes Peter Asam
Samuel Elijah Mayer
Lukas Schenk
Felix Stemmer
Anton Färber
Dominik Weiß
Manuel Elias Schlecht
Johanna Maria Kein
Mia Sophie Schartel

Den Bund der Ehe schlossen

Yvonne und Christian Klopf
Stephanie und Michael Zierer
Stefanie und Alexander Kraus
Jasmin Michaela Engelhart und Roland Mathias

Wir trauern um unsere Verstorbenen

Alexander Gergely
Manfred Birkmeir
Maria Bienert
Martin Riegl
Isidor Held
Christl Meiershofer
Leopold Josef Schürer
Christa Käthe Klara Stecher
Rudolf Friedrich Schneider
Theodor Huber
Hans Schillinger
Monika Grimme
Irmgard Aloisia Gembus-Egger
Josefa Weindl
Franziska Forster
Wilhelm Riendl
Elisabeth Weisenhorn
Maria Rieder
Sofie Birkmeir
Thomas Pfaffenzeller
Viktoria Schlecht
Maria Schwegler
Dr. med. Werner Dunau
Helmut Schuster

Liebe Gemeinde,

gerne feiern wir unsere Feste, z. B. Taufe, Erstkommunion, Hochzeit, Geburtstag etc..
Wann und wo feiern wir unseren Glauben? Unseren Glauben feiern wir in der Kirche beim Gottesdienst und bei der Feier der Sakramente. Überzeugend und begeistert sollen wir uns dafür Zeit nehmen. Warum nicht?

Wer glaubt ist nicht allein. Wir begegnen unserem liebenden und segnenden Gott an diesem heiligen Ort. Unser Glaube wird zu Hause durch Gebet und Lesung der heiligen Bibel vertieft. Nehmen wir auch Zeit dafür?

Viele Feste, viele Events und viele Gottesdienste haben wir miteinander in dem vergangenen Jahr gefeiert. Haben sie uns näher zu Gott und zueinander gebracht?

Recht herzlich bedanke ich mich bei Ihnen allen für Ihr Mitwirken, für Ihr Mitgehen, für Ihr Mitbeten und für Ihr Mitfeiern des Gottesdienstes.
Gemeinsam sind wir stark. Lasst uns wachsen und gedeihen. Möge Gott uns alle auf unseren Wegen segnen, begleiten und behüten.

Pfarrer Babu Pereppadan SAC

Ein besonderes Dankeschön an die vielen ehrenamtlichen Helfer während des ganzen Jahres:

Geistlicher Rat Edmund Ernst, Ministranten, Mesnern und Organisten, Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltungen, Kommunionhelfer und Lektoren, Familien- und Kindergottesdienstteam, KAB mit Mutter-Kind-Gruppe, Maxi-Gruppe, Kirchenchor, Venite!-Chor und Kinderchor, Frauenchor und Liedertafel, Kindergarten, Sternsinger und ihre Begleitpersonen, tägliche Rosenkranzbeter, Kirchenputz- und Schmückteam, Pfarrbrief- und Büchereiteam, Burschen- und Musikverein, Presseberichterstattern, Landwirten, Kuchenspendern, Geld- und Sachspendern sowie allen Ortsvereinen mit ihren Fahrenabordnungen und den vielen helfenden Händen, die immer da sind, wenn sie gebraucht werden.

Ein herzliches Vergelt's Gott
Pater Babu und Pater Jiby